

Abwasseranlage Allersdorf-Kirchaitnach wird deutlich günstiger

Maßnahme kostet mit 1,2 Millionen Euro etwa 500 000 Euro weniger als ursprünglich im Finanzplan veranschlagt – Niedrigere Beiträge

Kollnburg. Im aktuellen Haushaltsansatz bildet sie den mit Abstand erheblichsten Investitionsposten des laufenden Jahres: die Erweiterung der Abwasseranlage Allersdorf-Kirchaitnach um die Bauabschnitte 12 und 13. In der jüngsten Sitzung wurden die Aufträge dafür vergeben.

Der Bauauftrag für die Ortsteile Rieglkopf, Händlern, Hinterberg, Neidling und Wetterstein (BA 12/Teil 1) ging zum Angebotspreis von 681 200,98 Euro an die Firma Fischl, Viechtach. Den Bauauftrag für die Ortsteile Bramersberg, Holzaplern und Hilb (BA 12/Teil 2 und BA 13) erhielt die Firma Haimler, Viechtach, zum Angebotspreis von 523 914,68 Euro. Hierin enthalten ist auch die Verlegung der Wasserleitung von Holzaplern nach Hilb (Erweiterung Wasser-versorgungsanlage Allersdorf –

Bauabschnitt 4) mit veranschlagten Kosten von 104 202,05 Euro. Beide Maßnahmen sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Dabei hat sich gezeigt, dass der vom Regensburger Ingenieurbüro EBB ursprünglich veranschlagte Preis von rund 90 Euro für den laufenden Meter Wasserleitung trotz aller in der Allersdorfer Bürgerversammlung geäußerten Zweifel korrekt war.

Wie Bürgermeisterin Josefa Schmid vor der Abstimmung anmerkte sei das Gesamtprojekt dank der regen Ausschreibungs-beteiligung erheblich günstiger als ursprünglich im Finanzplan angesetzt. Damals war mit über 1,7 Millionen Euro gerechnet worden; nun belaufen sich die Gesamtmaßnahmen auf etwa 1,2 Millionen Euro. Dementsprechend werden auch die ursprünglich kalkulierten

Beiträge für die Verbraucher sinken.

Bezüglich der Bauausführung sei man dort insbesondere übereingekommen, vor Beginn das Vorhandensein der Grenzsteine sowie den Zustand von trassennahen Gebäuden in den Ortschaftsbereichen und in weiteren begründeten Einzelfällen zu Beweissicherungszwecken festhalten zu lassen. Damit wolle man vermeiden, dass zuvor schon abgängige Grenzmarkierungen oder bereits vorhandene Gebäudeschäden später auf Kosten des Maßnahmeträgers teuer wiederhergestellt werden müssten. Der Antrag zur Gestattung einer Pressung der Leitungen durch die Kreisstraße REG 14 Nähe Hilb erfolgt durch die Gemeindeverwaltung, ebenso wie die neuerliche Beantragung der Zustimmung bei der Unteren Naturschutzbehörde,

die aufgrund der Änderungen, welche sich seit der ersten Genehmigung dieser Maßnahme vor vier Jahren ergeben hätten, notwendig geworden sei.

Darüber hinaus ist Schmid zufolge auch ein umfangreicher Fragenkatalog des Gremiums akribisch abgearbeitet worden. So habe man anhand von Lichtbildern vom Ist-Zustand der Fahrbahnen intensiv darüber diskutiert, ob bestimmte Straßenzüge, die durch die Baumaßnahme in Mitleidenschaft gezogen werden, gleich mit ausgebaut oder nur wiederhergestellt werden sollen.

Ferner sei die Mitverlegung von Leerrohren für DSL- und sonstige Kabel grundsätzlich befürwortet worden. Angesichts der zusätzlichen Kosten von rund 10 000 Euro hat der Gemeinderat allerdings in seiner Hauptsitzung diesbezüglich

zunächst noch einmal Nachverhandlungen gefordert.

Trotz eines Hinweises der ortsansässigen Firma Rehau auf die von ihr hergestellten Kunststoffschächte habe das Gremium die Ausschreibung auf Betonschächte begrenzt, weil die Gebührenzahler für die Verwendung der rund doppelt so teuren Kunststoffausführung sicherlich kein Verständnis aufbringen würden.

Allerdings stehe es der Firma Rehau frei, mit den bauausführenden Unternehmen Kontakt aufzunehmen und Sonderkonditionen zu vereinbaren, weil über den preislichen Nachteil hinaus auch das Planungsbüro keine Bedenken hinsichtlich der alternativen Verwendung von Kunststoffschächten geäußert habe. Die Verwendung des anfallenden Aushubs, die Beseitigung einiger im Weg stehender

Bäume, die Sicherung der Schachtabdeckungen im landwirtschaftlich genutzten Gelände durch 20 Zentimeter dicke Betonringe, der Verzicht auf teure Batafeln, die Verteilung der Bauleistungsversicherung und die Frage nach einer möglichen Gefahr für einige private Wasserversorgungsbrunnen an der Trasse Rieglkopf-Händlern waren weitere Problem-punkte gewesen, mit denen sich das Gremium auseinandergesetzt hat.

Außerdem ist man übereingekommen, die Bestandvermessung und die Erstellung von Bestandsplänen sowie eine Kanal-TV-Druckprüfung mit in das Leistungsverzeichnis aufzunehmen. Der Sicherheits- und Gesundheitsplan hingegen sollte von der EBB erstellt werden.

– maw